

Schwarzwälder Tageszeitung

Siegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Beiblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Verkaufspreis: Wöchentlich 40 Halbpennige. Die Einzelnnummer kostet 10 Halbpennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge Krieges Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum 12 Halbpennig, die Zeilenzeile 6 Halbpennig. Bei längerer Dauer innerhalb 1 Tages. — Für telephonisch eingelegte Aufträge übernehmen wir keine Haftung.

Jr. 189.

Altensteig, Mittwoch den 13. August.

Jahrgang 1924

Die Verfassung des Volksstaats.

Bei der Verfassungsfeier der badischen Regierung in Karlsruhe hatte der frühere Reichszugler Dr. Wirth die Festrede gehalten. Er feierte die Verfassung zunächst als nationales Rettungswort: Wir haben die Bedeutung der neuen deutschen Reichsverfassung von Anfang an vornehmlich darin gesehen, daß durch das Werk von Weimar der durch Kriegsausgang und soziale Unruhen durchwühlte deutsche Staat in Mitteleuropa wiederum gerettet und auf eine neue Gestalt gebracht worden ist. Damals half kein Zaudern und Schwagen, sondern nur verantwortliches Handeln um den Fortbestand von Volk und Reich. Die Verfassung war nicht, wie einzelne ihrer Gegner uns heute unterstellen möchten, die aus Neuerungslust geborene Form eines neuen Regierungssystems, um offensichtliche Mißstände des alten Regimes abzustellen. Nein, wir haben in Weimar einen wesentlichen neuen Staat geschaffen und geschaffen wollen. Dieser Staat und seine neue Verfassung sollten den weiteren Verfall Deutschlands verhindern und den zerstörenden Gewalten von innen und außen ein Halt gebieten. Mehr als einmal ist es mir in meinem politischen Leben durch Aussprachen mit führenden Männern der Wirtschaft vorgekommen, daß man mir den Rat gab, große politische Energien auf diese verfassungsmäßige Sicherung von Staat und Gesellschaft doch nicht mehr zu verwenden, sondern den Untergang und die Verzweiflung über Deutschland kommen zu lassen, und der erkaunt aufgehenden Welt, die dann selbst das Chaos in Deutschland überwinden müsse, kundzutun, daß Europa nur dann zur Ruhe komme, wenn das alte Deutschland in seiner früheren Form wieder auferstehe und die Klassen, die einstmal dort die privilegierten waren, wieder herrschen würden. Nicht allein während der Verfassungsarbeiten in Weimar wurden solche Stimmen laut. Ich erinnere mich noch an einen Vorgang 1920 auf der Konferenz in Spa, wo die deutsche Vertretung in einer unendlich schwierigen und demütigenden Lage war, daß bei der Frage, ob wir die von den alliierten Mächten verlangten Kohlenmengen annehmen sollten oder nicht, eine der damals lebenden führenden deutschen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft uns den dringenden Rat gab, die Forderung abzulehnen und den Alliierten die Schuld zuzuwenden für die in Deutschland dann kommenden und nicht mehr zu verhindernden bolschewistischen Erscheinungen. Walthar Rathenau war damals einer der ersten, der als Sachverständiger dieser in ihren Folgen gar nicht ausdenkbaren Möglichkeit entgegengab. Für ihn wie für die deutsche Delegation und ihre Führung war das Chaos als Methode vom sittlichen Standpunkt aus unannehmbar und verwerflich.

Von hier aus kam Dr. Wirth zu einer Erörterung der Stellung von Staat und Wirtschaft: Unsere Ablehnung der Verzweiflung als politische Methode in Spa ist nur dann erklärlich, wenn man die Erhaltung der sittlichen Lebensgemeinschaft im Staat und in einer bestimmten verfassungsmäßig geregelten Staatsform über alles leht. Die Grundlage einer Reichsverfassung hat nur dann für ein Volk — sicher für ein 60 Millionen-Volk! — Sinn und Zweck, wenn jeder einzelne in diesem Volk seine Gesamtheit will, seine Lebensgemeinschaft sieht, den Geist des Sicheresseins und der Zusammengehörigkeit empfindet. So war auch in Weimar, trotz dunkelster Stunden außerpolitischer Zwanges und innerpolitischer Aufruhrs, immer wieder der tiefste Beweggrund unseres Handelns beim Schaffen der neuen Verfassung wie bei der Führung und Richtungsbestimmung deutscher Politik die sittliche Einstellung auf die nationale Gemeinschaft und die menschliche Schicksalsverbundenheit aller Stände und Stämme in unserem Volk. Eine besondere Beachtung und Würdigung bei der Verwirklichung dieser Idee im Verfassungsstaat verdient die Wirtschaft. In den Jahren der Geldentwertung haben verschiedene wirtschaftliche Kräfte in der Nation durch Aneignung eines Teils unseres Nationalvermögens eine überproportionale Macht an sich gerissen, die gegen den Staat und den beschlossenen Teil des Gesamtvolkes einzusetzen ein Recht ist. Selbstverständlich sind diese Kräfte durch einzelne Teile unseres Bürgertums, bäuerlicher Schichten, Mittelstandsklassen, Intellektueller, die selbst unter dieser unheimlichen Konzentration von Gut und Vermögen stehen, politisch unterstützt worden. Diese Tatsache beweist eine Verkenntnis der Bedeutung der Wirtschaft im Staat. Staat und Wirtschaft sollen nicht einander ausschließen, aber sie können auch nicht für das nationale Leben auf die gleiche Wertstufe gehoben werden. Die Wirtschaft ist kein politischer Begriff, dem die Entwicklung und Verantwort-

ung an Stelle des Staates zufallen könnte. Der Staat selbst und mit ihm die breitesten Massen der bei der Wirtschaft arbeitenden Bevölkerung würden damit in eine unwürdige Abhängigkeit von starken, rein auf das Materielle eingestellten Gruppen kommen und damit würden ausschlaggebende Quellen innenpolitischer Aufstiegs- und außenpolitischer Lösung verschüttet werden. Andererseits ist aber auch die Auffassung, daß die Wirtschaft gänzlich in den Staat einzugehen hat, also alles „verstaatlicht werden soll“, eine verderbliche und utopische Forderung. Die freie Entfaltung der Wirtschaftskräfte auf dem Boden berufstätiger Organisationen muß insoweit gefördert und zum Wohle des Ganzen unterstützt werden, als der einzelne Mensch in der Wirtschaft, ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, sich seiner Pflichten gegenüber der Allgemeinheit bewußt bleibt. Schon während der Tage in Weimar und in den späteren Jahren in wachsendem Maße haben Kreise der Wirtschaft gemeint, dem neuen Staat, der wie der alte auch menschliche Mängel und aus der Zeit geborene Schwächen an sich trägt, jede Unterstützung und jede Mitarbeit verweigern zu müssen. Es wurde ein gefährliches und trotzdem geflügeltes Wort, das in manchen Kreisen von Besß und Bildung umging: „Diesem neuen Staat keinen Groschen!“ Warnungen jener, die auf den Staat eingestellt waren, auch aus den Reihen der Wirtschaft, wie eines Walthar Rathenau und anderer, blieben oft ungehört. Die Meinung ist staatspolitisch gefährlich, ja für meine Begriffe direkt unfittlich, wenn man glaubt, daß die Wirtschaft und ihre Organisationen die Funktionen des Staates übernehmen könnten. Niemals werden rein wirtschaftliche oder berufstätig herangezogene Kräfte, selbst wenn sie noch so viel Geld und Gut für geheime Organisationen und kampfsfähige deutsche Jugend aufbringen wollten, das Volk von äußerem Druck retten können. Politische Energien, staatsmännische Leistungen, unbeeinträchtigt von wirtschaftlichem Egoismus und beruflichen Interessen gehören dazu und kennzeichnen die Menschen und vorkommenden Führer, die wahrhaftig politische Rettungsarbeiten tun können. Niemals auch wird die Wirtschaft innenpolitische Spannungen lösen und Regierungsgeschäften zur Herstellung von Ruhe und Ordnung ersetzen können. Dazu gehören staatsbindende und menschenheitserhaltende geistige Faktoren, wie sie im Rahmen der deutschen Reichsverfassung, besonders in deren zweiten Teil von den „Grundrechten und Grundpflichten jedes Deutschen“ zum Ausdruck kommen. Gefährliche Illusionen also, die die Allmacht der Wirtschaft an die Stelle des demokratischen Staates setzen wollen! Gerade in der gegenwärtigen politischen Schicksalsstunde unseres Volkes können solche Illusionen in Verbindung mit ihm und dort aufgetretenen sozial-reaktionärem Geist und unter Verkenntnis der internationalen politischen Lage das deutsche Volk zum zweiten Mal an den Rand des Verderbens bringen.

Das Werk von Weimar würde zerfallen, es würde zu einem reinen Formalgesetz über Staatsform und Staatsgewalt herabsinken, wenn die Gesinnung nicht mehr in den deutschen Herzen lebendig wäre, aus der die neue Reichsverfassung geboren ist. Nicht parteipolitische Erwägungen, nicht klavennmäßige Bedürfnisse, nicht Landes- und Stammesgrenzen dürfen diese Gesinnung beeinflussen. Der Dienst im Volke und am Volke kann nur hervorgehen aus geistigen Kräften und Quellen, deren höchste und tiefste liegen in der Idee der nationalen Freiheit und staatsbürgerlichen Verantwortlichkeit, wie die Reichsverfassung sie umschreibt. Gerade in einem Augenblick, wo durch die Londoner Verhandlungen unsere internationale Verflechtung mit der Weltwirtschaft und ihrem Kapital immer deutlicher sichtbar wird, wo die Mängel und Schatten reiner Formalität nicht unbedeutend zu erkennen sind, ist es unsere heilige Pflicht, am deutschen Verfassungstage feierlichst zu betonen, daß wir bewußt einen Geist eines freien, schaffenden, demokratischen Volkes erstreben. Das Tributpflichtig geworden sein nach dem verlorenen Krieg läßt diesen Gedanken nicht schwächer werden, im Gegenteil, je unfreier, je zwangsläufiger das Geschick Deutschlands seit dem Jahre 1918 geworden ist, desto tiefer gräbt sich die Sehnsucht nach der nationalen Freiheit in die Herzen derer ein, die wahrhaftig demokratische deutsche Männer und Frauen sind. Aus dieser Sehnsucht werden immer neue Quellen und Ströme hervorgehen, bis die Idee der Freiheit, der Geist des Wertes von Weimar, soweit menschliches Können es vermag, zur Tat geworden ist. Dr. Wirth sprach dann als Führer des Zentrums von der katholischen Auffassung vom Staate — der Staat ist nicht, wie Hegel ihn genannt hat, „der präzente Gott“, er ist nur der Stellvertreter Gottes im Natürlichen — um dann überzugehen zu seiner Schluß-

folgerung: Die Verfassung, das Grundgesetz eines wahren Volksstaates.

Der Gedanke des demokratischen Volksstaates muß in seiner ganzen Klarheit und Reinheit erfaßt werden — lebendig gestaltet werden: Das haben wir in Weimar als die Rettung unseres Volkes erkannt und gewollt. Ein Volksstaat ist allerdings unendlich unter dem Schlagwort: „Die Bürgerblock — die Proletariat!“ Im Volksstaat sind alle — Bürger, die Arbeiterschaft und mit ihr die große besitzlose Schicht ebenso wie jene, die über festes Eigentum verfügen. Die Bedeutung der deutschen Arbeiterwelt — und damit sind alle hand- und kopfarbeitenden schaffenden Kräfte gemeint! — im neuen Staat darf nicht übersehen werden. Ohne sie keine innenpolitische Beruhigung, sondern Entfesselung wilder Bruderkämpfe! Ohne ihre Leistung keine außenpolitische Befreiung, sondern weitere Knechtung und Entrechtung! Das mögen sich alle diejenigen mahnen und warnend gesagt sein lassen, die an eine Kritik oder Weiterbildung der Reichsverfassung herantreten. Ueber alles Konstruktive von Staatsform, vom Verhältnis der Länder zum Reich geht das eindeutig Wesentliche der Verfassung: der Volksstaat.

Ich, einen wahrhaften Volksstaat, in den Paragraphen unseres Wertes von Weimar, mehr aber noch in den Herzen und Hirnen aller deutschen Männer und Frauen zu vervollkommen und zu vertiefen, das sei unser Gebotnis am Verfassungstage!

Die Londoner Konferenz.

Um die Räumung des Ruhrgebiets und die Militärkontrolle. — Eine französische Räumungsformel? — Man macht Schritte und kommt nicht vorwärts.

London, 12. Aug. Der „Nat der großen 14“ hat am Montag den Bericht des zweiten Komitees erhalten und von dem Abkommen zwischen der Repfo und den deutschen Delegierten Kenntnis genommen. Der Bericht der Juristen über die Annahmefrage, der den alliierten Delegierten vorgelegt hatte, wurde für weitere Diskussionen zwischen den verschiedenen Delegationen, wozu Juristen gehören, zurückgestellt. Ein Abkommen ist indessen bereits so gut wie erreicht. Der „Nat der großen 14“ nahm auch den Bericht gewisser Sachverständiger des Daweskomitees entgegen, die aufgefordert worden waren, über die Schiedsfrage bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Transferkomitee und der deutschen Regierung zu berichten. Zu entscheiden ist noch, ob ein Schiedsgericht vorgelesen werden soll bei Streitigkeiten betreffend die Transferfonds und die Investition dieser Fonds in der deutschen Industrie. Der Bericht des Komitees spricht sich für einen Schiedsgericht aus. Die Arbeit des zweiten Komitees wurde vollständig geprüft und man verständigte sich darüber bis auf die Annahmefrage. Dem Vernehmen nach ist beschlossen worden, daß ein amerikanischer Bürger der Repfo beigegeben werden soll, wenn irgend etwas, was mit der Ausführung des Dawesberichts zusammenhängt, vor die Kommission kommt. Der „Nat der großen 14“ ist am Dienstag Vormittag um 11 Uhr wieder zusammengetreten, um den Bericht des dritten Komitees und den Bericht der Dawes-Sachverständigen betreffend die Schiedsfrage zu prüfen. Dem Vernehmen nach ist entgegen den Erwartungen die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets in der Vormittags Sitzung nicht zur Sprache gekommen, außer in indirekter Weise.

London, 12. Aug. Am Montag Nachmittag fand eine Zusammenkunft des Reichszuglers Dr. Marx und des Reichsaussenministers Dr. Stresemann mit den Ministerpräsidenten Herriot und MacDonald statt, in der hauptsächlich die Frage der Räumung des Ruhrgebiets besprochen wurde. — Theunis und Hyman machten dem Reichszugler Dr. Marx in Erwiderung seines Besuches einen Gegenbesuch.

Die französische Räumungsformel.

Paris, 12. Aug. Der Londoner Berichterstatter des „Intransigeant“ meldet, Herriot werde für die militärische Räumung des Ruhrgebiets folgende „Formel“ in Vorschlag bringen: Frankreich wird nach der Zahlung der zweiten Jahresleistung aus dem Sachverständigenentscheidungen die Ruhr verlassen, doch können die Deutschen die zweite Jahresleistung im voraus bezahlen. Andererseits können wir, wenn der unbedingt einwandfreie Beweis erbracht ist, daß Deutschland völlig entwaffnet ist, eine militärische Räumung des Ruhrgebiets sofort nach dieser Feststellung vornehmen. Der Beweis der Entwaffnung muß aber von einer Militärkommission erbracht werden, in der Frankreich vertreten ist.

In Deutschland ist man über das in London bisher Erreichte unzufrieden.

Berlin, 12. Aug. Eine Reihe von Zeitungen, insbesondere die Rechtspreffe, zeigt mit dem in London bisher Erreichten wenig Zufriedenheit. Auch wird von den Blättern der in der Reutersmeldung zum Ausdruck kommende Optimismus hinsichtlich der in London noch zu regelnden Fragen nicht geteilt. Vor allem betrachtet man die Aussichten für eine Einigung in der Ruhrkrümung als nicht gerade sehr hoffnungsvoll. Auch wird betont, daß die notwendige Zweidrittelmehrheit des Reichstages für das Sachverständigengutachten nicht zu erhalten ist, wenn nicht das gesamte Sanktionsgebiet innerhalb kürzester Frist geräumt ist.

Zäher Kampf um die Ruhrkrümung.

London, 12. Aug. Die enge Verbindung der Frage der militärischen Krümung der Ruhr und der französischen Forderungen auf handelspolitischem Gebiet wird täglich klarer, obwohl die Franzosen die beiden Fragenkomplexe äußerlich streng voneinander zu scheiden versuchen. Als ihr Unterhändler für die politische Diskussion betätigt sich ausschließlich Herriot selbst, für die Handelspolitik sind es Clementel und Sedoux. Die Deutschen haben dagegen als führenden Unterhändler bei beiden nicht zu trennenden Gegenständen Außenminister Stresemann aufgestellt. Dr. Stresemann hat gestern nachmittag sowohl mit Clementel und mit Sedoux sowie etwas später an anderem Ort auch mit Herriot verhandelt. Die Verhandlungen mit Herriot haben den breitesten Raum eingenommen. Der Kampf der Meinungen in diesen mehrstündigen Besprechungen, die in Gegenwart von zwei Dolmetschern geführt wurden, soll sehr bewegt gewesen sein. Man sieht an, daß der französische Ministerpräsident an seiner These der einjährigen „Krümungsfrist“ mit einer gewissen Zähigkeit festhalten und Dr. Stresemann mit Entschiedenheit abgelehnt habe. Entscheidende Bedeutung mißt man erst den heutigen Verhandlungen bei.

Paris, 12. Aug. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Quotidien“ meldet: Herriot unterrichtete den englischen Ministerpräsidenten von einer Besprechung mit dem deutschen Außenminister. Was die Militärkontrolle anlangt, so nahm Macdonald ohne weiteres den Vorschlag Herriots an, bei Deutschland die Annahme der von der Völkerbundkonferenz gestellten Bedingungen durchzuführen, ehe das Protokoll der Konferenz unterzeichnet wird. Die Röhrenzone wird von den englischen Truppen geräumt, sobald die Abrüstung Deutschlands durchgeführt ist.

Unangünstige Bedingungen für die deutsche Anleihe.

London, 12. Aug. „Daily Telegraph“ meldet, daß die ersten Besprechungen der City über die Ausgabe der deutschen Anleihen geführt wurden. Als Ausgabefurs der Anleihe seien 3 Prozent und als Zinsfuß 7 Prozent vorgesehen. Wie das englische Blatt behauptet, werden 91,5 Prozent von dem Sondikat, das die Anleihe auslegt, der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt werden, so daß anscheinend eine Provision von 1,5 Prozent für die Ausgabe der Anleihe vorgesehen ist.

Neues vom Tage.

Kopfhäuserfeier des deutschen Reichskriegerbundes.

Nordhausen, 12. Aug. Der Reichskriegerbund, der 30 000 Vereine mit 3 Millionen Mitgliedern umfaßt, veranstaltete am Freitag und Samstag in Nordhausen und auf dem Kopfhäuser unter Führung des Preussischen Landkriegerbundes eine nationale Kundgebung, zu der Zehntausende herbeigeeilt waren. Den Glanzpunkt des Festes bildete das Erscheinen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ein Maienglück.

Originalroman von C. Wildenburg.

31.

(Nachdruck verboten.)

Wilma nahm das Anerbieten dankend an, und bald war nach der Besichtigung der Abschlusß perfekt, denn der Boden mit Verkaufsräumen und allem Zubehör, einem Schlafzimmern und einer Kaminstube entsprach nicht nur alle Anforderungen Wilmas. Der gedruckte, für alle Fälle berechnete Mietvertrag wurde gleich herbeigeholt, und am Nachmittag wollten die beiden Parteien beim Rechtsanwalt ihre Unterschrift beglaubigen lassen.

Wilma war mündig, außerdem hatte ihr Onkel eine genügende Summe mitgegeben. So konnte sie es ruhig wagen. Die in sehr wohlhabenden Verhältnissen lebende Elise Schauveling machte sich ihre eigenen Gedanken dabei. Sie hatte immer besondere Freude am Wohlstand gehabt, denn sie war sehr reich veranlagt. Außerdem kam noch ein ihrer Ehrgeiz kitzelndes Gefühl hinzu, das sie so eine Art von keinem Kunstmägen spielen ließ.

Sie überlegte auch schon, wie sie gleich zu Anfang ihrer geliebten kleinen Wilma besuchen könnte. Das war eine famose Abwechslung. Gleich morgen, wenn ihr Mann, der vielbeschäftigte Bankier auf der Börse war, wollte sie Wilma durch Dienstmännchen eine Anzahl gut erhaltener Möbel zuschicken, die bei ihr auf einer Bodenkammer ungenutzt umherstanden.

Elise freute sich riesig, für die Anzahl mäßiger Stunden, zu denen sie verdammte war, nun wieder eine Ablenkung gefunden zu haben, nachdem viele der jungen Künstlerinnen, die sie bisher protegirt hatte, gerade in letzter Zeit nach anderen Städten gegangen waren.

des Ehrenvorsitzenden des deutschen Reichskriegerbundes, und des Generalobersten von Heeringen, des Vorsitzenden des deutschen Reichskriegerbundes. 1921 hatte der Oberbürgermeister der Stadt Hindenburg, der bereits auf dem Nordhäuser Bahnhof eingetroffen war, im Auftrag einer radikalisierten sozialistischen Mehrheit ersuchen müssen, die Stadt seines Ehrenbürgerrechtes nicht zu betreten, da für sein Leben nicht garantiert werden könnte. Und jetzt, nachdem die letzten Gemeindevahlen auch äußerlich ein anderes Bild der politischen Einstellung Nordhausens gebracht haben, wurde Hindenburg von der Einwohnerschaft umjubelt, wie früher wohl kaum jemals irgend ein Sterblicher. Dieser erfreuliche Umschwung in der Stimmung der Bevölkerung kam auch deutlich in der Rede deselben Oberbürgermeisters Contag, der seinerzeit Hindenburg abweisen mußte, zum Ausdruck, die er bei der Begrüßung Hindenburgs hielt und die in dem Wunsch ausklang, daß der greise Feldmarschall noch ein einiges und glückliches deutsches Vaterland erleben möge. Hindenburg antwortete in einer Weise, die seinem vornehmen Wesen alle Ehre machte. Er knüpfte an den Mißklang von 1921 an und ersprach, die ganze Angelegenheit zu vergessen. Sein Hoch klang aus auf die Stadt Nordhausen und das ganze deutsche Volk ohne Unterschied von Person und Stand, von Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Den Schluß der Feier am Samstag bildete eine große Huldigung der Jugend für den Feldmarschall. Hindenburg begrüßte die vaterländische Jugend und dankte dem Kopfhäuserbund für alles, was er heute gesehen und erlebt habe. Er sprach den besonderen Wunsch aus, der Einigkeit, ohne Rücksicht auf Stand, Personen und Vereine zu dienen. In der Einigkeit sehe er die Grundlage für die Entwicklung einer neuen deutschen Zukunft für die Freiheit und den Wiederaufbau eines neuen deutschen Vaterlandes. Im Kopfhäuser erblickte das deutsche Volk das Symbol der Einigkeit und der Treue. Von hier soll morgen der Flügelzug des Freiheitsgedankens der deutschen Jugend über ganz Deutschland gehen. Auf dem Boden der Vaterlandsliebe finden wir die Grundlage dessen, daß wir wieder zu Ehren kommen. Helfen wir alle der deutschen Jugend mit, dann wird das deutsche Vaterland wieder groß und stark werden. Nach einem Hurra auf das deutsche Vaterland lang die Versammlung das Deutschlandlied. Beim Abschied versicherte Hindenburg dem Nordhäuser Oberbürgermeister, daß er nunmehr wieder völlig ausgezehrt mit der Stadt und ihr gern ein guter Ehrenbürger sein wolle.

Annäherung der Völkischen an die Deutschnationalen in Bayern.

München, 12. Aug. In einer Weihenburger Versammlung des „Völkischen Worts“ setzte sich der völkische Landtagsabgeordnete und Landtagspräsident Dörfler für ein Zusammengehen der Völkischen mit den Deutschnationalen ein. Beide streben in ihren Grundzügen das gleiche an und ihre Vereinigung sei daher notwendig, wenn das Volksganze nicht Schaden leiden soll. Von deutschnationaler Seite sind diese Gedankenäußerungen aufgenommen worden durch den Abg. Buertwolf, der es bei Gelegenheit deutschnationaler Versammlungen begrüßte, daß auf völkischer Seite Besinnung und Klärung über die politische Brauchbarkeit der Mittel und Wege einzutreten beginne durch eine offene Abkehr von revolutionären Methoden zur verantwortungsfreudigen Mitarbeit am Staate.

Terzita und der Völkerbund.

Newport, 12. Aug. In Clarksburg in Westvirginien hielt der demokratische Präsidentschaftskandidat Davis eine Rede, worin er sich für den Eintritt Amerikas in den Völkerbund aussprach. Auch Deutschland werde bald im Völkerbund vertreten sein. Es habe ein Anrecht hierauf.

Frau Elise Schauveling hielt jeden Donnerstag Pfandthee, bei dem sich dann auch viel junges Volk in ihrem gastlichen Hause zusammenfand.

„Weißt Du, das wird herrlich,“ sagte sie, als sie etwas später auf der Veranda einer Konditorei beisammen saßen und ihr Wiederfinden mit einer Tasse Schokolade begossen. „Ich werde nun wahrscheinlich mehr in Deinem niedlichen Laden sitzen als bei mir zu Hause; und ein paar hübsche Sachen mußt Du mir dann auch gleich mit Deinen geschickten Händchen herstellen. Ich will Deine erste Kundin sein. Zeig' mir übrigens doch mal die kleinen kunstfertigen Finger.“ Sie strich ihr schweffelnd über die Hände. Wilma war selig. Wie wohl ihr, bei früher so Einsamen, doch diese Liebeslust tat — wie gut es doch doch jetzt der liebe Gott mit ihr meinte!

„Weißt Du, ich mache Dir alles in stügerechter Ausführung. Ich habe reizende Stützen gesammelt,“ sagte sie dann, auf die Wünsche der Freundin eingehend.

„Famos,“ stimmte Elise bei, „ich brauche gerade so was. Es ist jetzt Mode, und man bekommt in den Galanterieläden doch nicht das Richtige. Da werden mich die Andern beneiden.“

Elise bestellte gleich einen Paravent mit Waldlandschaft und einige Lampenschirme für die elektrischen Glühbirnen in Blumenform.

Wilma war glücklich. Wie passend ihr das kam!

„Und weißt Du, das Schönste, was ich fabriziere, das ahnst Du ja überhaupt nicht, das ist noch mein Geheimnis, mit dem werde ich Dich aber überraschen.“

Wilma plante schon ein schönes Geschenk von aussergewöhnlichen Blumenkindern für Elise.

Es war drei Uhr und die beiden Damen konnten des Blauderns kein Ende finden, so viel herrliche Kunstpläne, mit denen sie sich gegenseitig nützlich sein konnten, hatten sie besprochen. In den nächsten Tagen wollte Wilma erst ihre Wohnung einrichten, dann sollte sie zu Elise kommen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 13. August 1924.

Meisterprüfungen. Die Handwerkskammer Neu Altheim teilt uns mit, daß in den kommenden Wintermonaten in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen stattfinden. Den Prüfungen gehen nach Bedarf Vorbereitungskurse in Buchführung, Kalkulation, Wechselkunde, Gewerberecht, Steuerrecht und Gesetzeskunde voraus. Je nach Zahl der Beteiligten werden diese Kurse in den einzelnen Bezirken abgehalten.

Seinen 80. Geburtstag konnte am Samstag in erfreulicher Mäßigkeit unter Kindern und Entelkindern der frühere Tierarzt und Schlachthausverwalter Bühler hier feiern.

Stuttgart, 12. Aug. (Landesoberstaatsminister von Benz.) Auf Grund der Personalabbaubestimmung ist der seitherige Leiter des württ. Landgestüts, Landesoberstaatsminister von Benz altershalber in den bleibenden Ruhestand getreten und am 1. August ist er aus seinem Amte ausgeschieden. Fast 21 Jahre lang stand von Benz an der Spitze des Landgestüts. Während dieser langen Zeit hat er sein Amt in vorbildlicher Weise verwaltet und das Landgestüt zu einer Blüte gebracht, die vorher seit dem Bestehen des Gestüts kaum einmal erreicht worden war.

Todesfall. In der Nacht auf Montag verschied in Altdorf (Schweiz), wo er Erholung suchte, plötzlich und unerwartet im Alter von 53 Jahren der Verleger der „Göppinger Zeitung“, J. Kirchner in Göppingen, an den Folgen einer Blinddarmentzündung. Kirchner gehörte seit vielen Jahren dem Vorstand des Vereins württ. Zeitungverleger an. Der Verein verliert ein verdienstvolles Vorstandsmitglied, und besonders die Verleger der kleinen und mittleren Zeitungen haben den wackeren Manne weit mehr zu danken, als ihnen bekannt geworden ist. Alle, die ihn kannten, werden seiner stets dankbar und in Ehren gedenken.

Ferienkinder. Die seit vier Wochen zum Ferienaufenthalt im Lager Feldbetten untergebrachten 120 Kinder von der Bremer Nothilfe treffen auf der Rückreise nach Bremen Donnerstag mittag in Stuttgart ein. Sie werden in der Nacht von Donnerstag auf Freitag durch das Entgegenkommen der Reichswehr wieder in der Bergloferne untergebracht. Von dem Inhaber der Bahnhofswirtschaft, Herrn Eugen Bärle, werden die Kinder wieder gratis verpflegt.

Wieder eine Fleischpreiserhöhung. Infolge der starken Erhöhung der Rinder- und Schweinepreise hat die Stuttgarter Metzger-Innung den Preis für Kalbfleisch 1. Güte auf 85—90 Pfg., für 2. Güte auf 70—75 und für Schweinefleisch auf 1.10—1.20 Mk. festgesetzt. Die anderen Fleischsorten bleiben gleich.

Einbrecher und Diebe. Ein jugendlicher Einbrecher ist vor einigen Tagen in der Person eines 17-jährigen Bäckers von Hoambüdingen, O.L. Oberndorf, beim Versuch, Teile gestohlener, von ihm zerlegter Fahrräder abzugeben, hier festgenommen worden. Durch haben insgesamt acht in Oberndorf, Eilwanger, Dinkelsbühl und in der Gegend von Pöfingen begangene Fahrrad- und Gelddiebstähle ihre Aufklärung gefunden. — Der von mehreren Behörden verfolgte 22 Jahre alte ledige Schmied Karl Müller von Mittelstadt, O.L. Urach, hat Ausgangs Juli aus einer Cannstatter Wirtschaft eine Kassette mit 1000 Mark Bargeld gestohlen und das Geld zusammen mit einem Freund und zwei Dirnen in wenigen Tagen durchgebracht. In Mittelstadt und Söndelfingen, wo Müller hernach mit Reboiber und Stiletmesser bewaffnet auf verbrecherische Weise neue Geldarbeiten suchte und Zechbetrügereien verübte, gab er bei der Verfolgung durch den Polizeidiener auf diesen fünf scharfe Schüsse ab, wovon einer die Dienstmütze des Beamten durchschlugen hat. Müller ist nebst seinem Anhang am 2. August von Beamten der Kriminalpolizei hier festgenommen worden. — Zwei in letzter Zeit verübte Einbrüche, bei denen die Täter web-

Die junge Frau sprang auf. „O Gott, mein Mann wird schon von der Börse zurück sein. Ich muß mich beeilen. Also Schau, dann suchst Du mich in meinen vier Wänden am Donnerstag um 5 Uhr auf, hier ist meine Adresse,“ sie griff in ihr goldenes Täschchen und holte eine Visitenkarte heraus, auf der sie auch gleich noch mit einem juwelenbesetzten goldenen Pfeifstift, der an ihrem Golddrahttäschchen baumelte, die Telefonnummer schrieb.

Wilma betrachtete neidlos die Eleganz der reichen Freundin; sie war ja nun auch auf dem besten Wege, Geld zu verdienen, und — dabei unabhängig zu sein.

Die Damen trennten sich, Wilma wanderte, das Herz voller Glückseligkeit, durch die Straßen Charlottenburg und den in Herbstpracht prangenden Tiergarten ihrer nördlichen Behausung bei Frau Buhldie zu. Nun würde es ja nicht mehr lange dauern, bis sie auch in den vornehmen Westen überjübelte.

„Menschenkind, was werden sie nun sein,“ sagte Gretl Baum, und Frau Buhldie setzte hinzu:

„Du werden sie uns wohl ja nicht mehr kennen, Fräulein Wilmaden.“ Aber sie beruhigte sich schnell, als Wilma ihnen versprach, sie später in ihrer neuen Behausung zum Kaffee einzuladen und die alte Freundschaft zu bewahren.

Neidlos freuten sie sich des Glückes der Hausgenossin.

Wilma war die ganze Woche von einer geradezu unheimlichen Tätigkeit, die auch nicht den Gedanken mehr an ihre Enttäuschung mit Graf Dieter auskommen ließ.

Sie löste unter dem Gesammer Frau Buhldies ihr bisheriges Heim bei dieser auf und brachte mit einem Pierdebroschke ihre Habseligkeiten nach der neuen Wohnung.

(Fortsetzung folgt.)

zere Fahrtrader erbeutet haben, wurden durch die bald darauf erfolgte Festnahme des polizeibekanntesten 37-jährigen Tagelöhners Karl Haier von Walheim, O.M. Bessigheim, 37 Jahre alten Schreiners Karl Kloy von Zug, O.M. Badnang, rasch aufgeklärt.

Canntakt, 12. Aug. (Leichenfindung.) Am Freitag wurde die Leiche des Schneidermeisters Rich. Benz von Neutlingen hier gefunden. Benz hat sich am Mittwoch von zu Hause entfernt, und wohl aus Schwermut den Tod im Neckar gesucht und gefunden. Seine Frau ist vor einiger Zeit das Opfer eines Unglücksfalles geworden.

Heilbronn, 12. Aug. (Protestversammlung.) Hier und in Schwabern fanden vorgestern Protestversammlungen der Weingärtner gegen die im spanischen Handelsvertrag gefaltete Zollherabsetzung für Wein statt. Es wurden einstimmig Entschlüsse angenommen, die vom Reichstag verlangen, daß er dem für den deutschen Weinbau ruinierenden Zollsatz die Genehmigung verweigert.

Bödingen, 12. Aug. (Töblicher Autounfall.) Der hiesige Schauhfabrikant Adolf Bauer, der, vom Bahnhof kommend, sich nach Hause begeben wollte, wurde von einem Auto überfahren. Er wurde ins Krankenhaus verbracht und ist dort gestorben.

Schwendi, 12. Aug. (Fahrzeuge ohne Beleuchtung.) Ein hiesiger junger Bursche fuhr spät in der Nacht mit seinem unbeluchteten Motorrad, auf dem hinter ihm noch eine junge Dame saß, zu nahe an einem ihm entgegenkommenden, ebenfalls unbeluchteten Fuhrwerk vorbei. Die Leuchte des Fuhrwerks streifte die Dame im Gesicht, am Kinn und am Kiefer, so daß sie schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus Laupheim verbracht werden mußte.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Der Schultheißenamtsverweser Koll von Rogingen, O.M. Kirchheim, wurde wegen Scheckfälschungen verhaftet. Er stammt von Kottenburg.
Bei der Wahl eines Ortsvorstehers in Tunzingen, O.M. Lutzingen, erhielt Obersekretär Breuning aus Badnang 582 Stimmen und ist somit gewählt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Geat Westarp, einer der politischen Führer der deutschen Volkspartei beging am Dienstag die Feier seines 60. Geburtstages. Im Auftrag des Parteivorstandes und der Deutschen nationalen Reichstagsfraktion hat der Parteivorsitzende Abg. Bergt an Westarp ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem er ihn als unermüdeten und unerschlichen Vorkämpfer für den Gedanken nationaler Ehre, Erneuerung und Freiheit feiert.

Berungslüste Verleumdungen. Bei der ersten Etappe der deutschen Dauerprüfungsfahrt ereignete sich in Darmstadt ein schwerer Unfall. Der Presswagen des Sportführers Siegfried Dörfling wurde vor Simmern aus der Kurve geschleudert und überschlug sich. Dörfling erlitt einen Schädelbruch, Redakteur Rod von der „Allgemeinen Automobilzeitung“ einen Beinbruch. Der Wagen wurde zertrümmert. Dörfling schwelgt in Lebensgefahr.

Kommunistenverhaftung in Polen. Nach einer Meldung der „Kattowitzer Zeitung“ wurden in Lodz 11 Kommunisten verhaftet, darunter der Leiter der Kommunistenbewegung in Polen.

Die größte amerikanische Pulverfabrik in die Luft gezogen. In der Nacht zum Montag ist in Nashville im Staate Tennessee die größte Pulverfabrik der amerikanischen Regierung in die Luft geflogen. Der Schaden beläuft sich auf 20 Millionen Dollar. Mehr als 45 Millionen Pfund Pulver wurden zerstört. Die Zahl der Menschenopfer ist noch nicht bekannt. In weitem Umkreis wurden alle Fenster zertrümmert und die in nächster Umkreis liegenden Gebäude eingestürzt oder zerstört. Die Flammen wogen mehrere 100 Fuß hoch in die Luft und konnten aus einem Umkreis von 45 Kilometer deutlich gesehen werden.

Frauenraub mit dem Auto. Vor einigen Tagen war eine Frau mit ihrer 19 Jahre alten Tochter in der Nähe von Engelhaus bei Karlsruhe am Waldrande mit Arbeiten beschäftigt, als plötzlich ein Auto hielt, aus dem zwei Männer sprangen, die das Mädchen packten, knielten und in das Auto verladeten. Dann sauste das Auto davon. Bisher konnte keine Spur von der Entführten entdeckt werden.

Katastrophale Unwetter in Frankreich. In der Gegend von Bouziers und Dijon ist ein Tornade niedergelassen. Die Ernte bei Bouziers ist vollkommen vernichtet worden. Der Sturmwind war derartig stark, daß ein mit einem Pferd bespannter Wagen, in dem mehrere Personen saßen, über hundert Meter weit fortgeschleudert wurde. Der Schaden wird auf über 2 Millionen Franken geschätzt. Bei Dijon ist ein Hochwetter niedergelassen, d. h., daß die Fassaden der Häuser schwer beschädigt wurden. Ganze Dächer sind abgedeckt worden, Schornsteine einstürzt und säumliche Keller fanden unter Wasser.

Unruhen im Sudan. Nach neuen in London eingetroffenen Meldungen veranstalteten die Kadetten der Militärakademie in Khartoum mit Gewehren einen Zug durch die Stadt. Ihnen folgte eine große Menschenmenge, die von der Polizei rasch zerstreut wurde. Die Kadetten, die sich weigerten, die Waffen abzugeben, wurden von einer Kompanie britischer Truppen umzingelt, entwaffnet und verhaftet. Auch in Port Sudan veranstalteten die Mannschaften des ägyptischen Eisenbahnbataillons Kundgebungen. Ein britisches Bataillon wird nach dem Sudan zur Vertreibung der dortigen britischen Truppen entsandt werden.

„Evening Standard“ schreibt, eine Reihe von Ausschreitungen und Kundgebungen, die von ägyptischen Agitatoren organisiert worden seien, hätten im Sudan eine ernste Lage geschaffen. In maßgebenden Kreisen sei man der Ansicht, daß diese Entwicklung die bevorstehenden Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und Ägypten beeinträchtigen werde.

Ein weiblicher Räuberhauptmann. Eine Einbrecher- und Diebhande von 13 Mann Stärke, die unter Führung einer „Dame“ Elsebe Schauer stand, verübte ganz Heinhessen in Schweden. Die Schauer war die gefährlichste der ganzen Gesellschaft. Sie führte Einbrüche und Diebstähle mit solcher Beweglichkeit, Intelligenz und in solcher Zahl aus, daß ihre sämtlichen Kollegen nicht an sie heranreichten. Die Bande stahl alles, was sie erlangen konnte. Die Zahl der Einbrüche, die ausgeführt wurden, ist so groß, daß aus praktischen Gründen schon die größte Zahl der Straftaten von den hessischen Gerichten abgeurteilt und fast der Rest erledigt wurde. Die Abgeurteilten erhielten zusammen ungefähr 8 Jahre Gefängnis und die entsprechenden Nebenstrafen.

Von einer Bärin zerfleischt. In einem Raubtier-Rückst in Koburg griff eine Bärin den Bändiger an und biß ihn in den Oberschenkel. Er konnte das Tier durch Peitschenhiebe abwehren, aber die Bärin stürzte sich erneut auf ihn und zerfleischte ihm durch einen Biß den Unterarm. Den Bärin brachte man schwerverletzt ins Krankenhaus.

Millionärsöhne als Mörder.

Vor dem Geschworenengericht in Chicago begannen die Verhandlungen gegen die der Entführung und Ermordung des 13-jährigen Harvard-Schülers Robert Franks angeklagten Millionärsöhne Nathan Leopold und Richard Loeb, Studenten im Alter von 18 und 19 Jahren. Die graufigen Vorgänge spielten sich folgendermaßen ab:

Am 22. Mai wurde an einer entlegenen Stelle in der Umgebung von Chicago die völlig entkleidete Leiche eines Knaben gefunden, dessen Gesicht durch eine ätzende Säure bis zur Unkenntlichkeit entstellt war. Die Polizei brachte den Leichnam, nachdem Tatort und Umgebung genau abgesehen war, nach dem Leichenhaus. Hier wurde noch im Laufe des Tages die Identität der Leiche mit dem tags vorher als vermißt gemeldeten Robert Franks festgestellt.

In der Villa des Vaters des Knaben, des Multimillionärs Jakob Franks, hat sich inzwischen folgende mysteriöse Angelegenheit abgespielt: Franks war am Abend des 21. Mai, beunruhigt durch das Ausbleiben seines Sohnes, mit einem Freunde ausgegangen, um Nachforschungen nach Robert anzustellen und sich mit der Polizei ins Einvernehmen zu setzen. Bei seiner Rückkehr teilte ihm seine Gattin schreckensvoll mit, daß sie von einem Manne, der sich „Johns“ nannte, telefonisch die Nachricht erhalten habe, Robert sei entführt und werde nur gegen Zahlung eines Lösegeldes freigegeben. Die weiteren Bedingungen würden am nächsten Tage mitgeteilt werden. Jede Nachforschung oder Benachrichtigung der Polizei habe den Tod des Knaben zur Folge. Tags darauf erhielt Franks einen eingeschriebenen, auf einer Schreibmaschine angefertigten Brief, in dem ihm die Freilassung seines Sohnes zugesagt wurde, wenn er unter ganz bestimmten Modalitäten die Summe von 10 000 Dollars zahle. Er solle alles, wie im Briefe vorgezeichnet, vorbereiten und sich von ein Uhr ab bereit halten, ein Telefongespräch entgegenzunehmen. Unterzeichnet war der Brief mit Georg Johns. Der verärgerte Vater befragte alle in dem Schreiben enthaltenen Vorischriften aufs peinlichste und hatte von ein Uhr ab am Telefon zitternd auf weitere Nachrichten. Bald nach drei Uhr telephonierte „Johns“, das Lösegeld solle nach einem bestimmten Ort — den Namen konnte Franks nicht deutlich verstehen — gebracht werden, ein Mietsauto werde zu diesem Zweck vor dem Hause vorkahren. Kurz darauf klingelte das Telefon wieder. Dieses Mal aber war es die Polizei, die Mitteilung davon machte, daß eine Knabenleiche in dem Leichenhaus unter verdächtigen Umständen eingeliefert worden sei. An Stelle des durch diese Hiobsbotschaft völlig zusammengebrochenen Vaters begab sich sein Bruder nach dem Schauplatz und stellte mit Entsetzen die Identität der Leiche mit seinem Neffen Robert fest.

Am Abend befand sich Chicago in Aufruhr! Am nächsten Morgen fragte sich ganz Amerika in fiebriger Erregung: Was war hier geschehen?

Die Polizei sah sich vor einem geheimnisvollen Verbrechen. Oft genug schon wurde das Kind eines reichen Vaters von Expreßern geraubt, aber noch niemals hatte man ein geraubtes Kind getötet, solange die Möglichkeit vorhanden war, das Lösegeld vom Vater zu erhalten. Der Leichenfund erwies, daß der Knabe zur Stunde, als sein Vater den Brief bei Expreßier erhielt, schon tot gewesen sein mußte.

Wacht Tage waren die Zeitungen Chicagos mit seltenen Berichten über die Tat angefüllt und suchten das Rätsel zu ergründen. Warum ermordeten die Verbrecher ihr Opfer, bevor sie das Geld erhalten konnten? Warum waren die Kleider des Knaben zerstückt, der Körper zerhackt, noch bevor der Expreßbrief abgedandt wurde? Dann entdeckten die Detektive, daß die Hornbrille, die man in der Nähe der Leiche fand, von einer ganz besonderen Art war. Die Verbindungsart der beiden Gläser zeigte, daß die Brille nicht von dem ersten besten Optiker stammen konnte. Man kam darauf, daß in ganz Chicago nur eine einzige Firma diese Brille führte, die in ganz Amerika nur eine einzige ist: **die Herbolle. Die Gläser wurden genauer untersucht, eine Nummer entdeckt, dadurch der Name des Verkäufers ermittelt und Erstaunen und Unglauben packte die Detektive, als sie den Namen hörten.**

Fünf Stunden später starteten die ersten Millionen Augen in die Extrablätter, in denen die Berichte über das Geschehen veröffentlicht war. Zwei junge Männer, Söhne der reichsten Familien von Chicago, waren die Mörder und gestanden ohne Bedenken, das in der Geschichte der Kriminalistik ohne Beispiel ist.

Die beiden jungen Leute haben die Tat seit Monaten geplant gehabt und alles sorgfältig vorbereitet. Es wurde darauf Bedacht genommen, jede Spur zu vernichten. Die Ausführung der Tat hat dann ihr Ziel erreicht.

mensürzen lassen. Ein Mietsauto war unter falschem Namen bestellt, Decken, Knebel und Totschläger wurden beschafft, der Ort, wohin die Leiche gebracht werden sollte, sorgfältig ausgekundschaftet. Ueber das Opfer, an dem das „Experiment“, wie die Täter sich ausdrücken, vorgenommen werden sollte, wurde man sich erst im letzten Augenblick schlüssig. Der 21. Mai war zur Ausübung der Tat bestimmt. An diesem Tage beobachteten die beiden Täter vom Auto aus mit Ferngläsern ein Fußballspiel von Schülern der reichen Harvard-Schule. Franks war als Schiedsrichter tätig, nach Beendigung des Spieles veranlaßten sie den allein nach Hause Gehenden, in ihr Auto einzusteigen, worauf sie in voller Fahrt von dannen fuhren. Loeb hat das Fahrzeug gelenkt, Nathan die Tat ausgeführt. Der Knabe wurde durch einen Schlag mit einem mit Draht umwickelten Meißel betäubt und ist vermutlich an einem ihm in den Mund geschobenen, mit einer ätzenden Flüssigkeit getränkten Knebel erstickt. Der Leichnam wurde nach Entfernung der Kleider, die man später in einer Heljananlage verbrannte, ausgelegt.

Die Verbrecher, der 18-jährige Loeb und der 19-jährige Nathan sind im gleichen Mißien, wie der Ermordete, aufgewachsen und wohnen mit ihm in einer Straße. Sie waren von Luxus und Reichtum umgeben und brauchten sich keinen Wunsch zu verlagern.

Handel und Verkehr.

Amstische Berliner Devisenliste vom Dienstag, den 12. August.
Die Kurse verhalten sich in Billionen Papiermark.

	11. Sept.	11. Brief	12. Sept.	12. Brief
Amsterdam 100 Gulden	164,00	164,01	164,00	165,01
Buenos Aires 100 Pesetas	1,405	1,415	1,405	1,415
Brüssel 100 Franken	22,04	22,16	21,94	22,06
Cristobal 100 Kronen	58,55	58,55	58,55	58,55
Kopenhagen 100 Kronen	68,58	68,62	67,83	68,17
Italien 100 Lire	19,05	19,15	19,00	19,10
London 1 Pfund Sterling	19,16	19,26	19,10	19,20
New York 1 Dollar	4,18	4,21	4,18	4,21
Paris 100 Franken	24,14	24,26	23,98	24,20
Schweden 100 Kronen	79,55	79,95	79,21	79,90
Spanien 100 Pesetas	56,36	56,64	56,36	56,64
Wien 100 Kronen	5,97	5,99	5,94	5,96
Zürich 100 Kronen	12,46	12,52	12,40	12,50

Die Lage der deutschen Kollindustrie. Trotzdem sich infolge des Kreditabkommens, welches das deutsche Kollindustrial mit der deutschen Landwirtschaft getroffen hat, der Kollindustrial etwas belebt hat, können die Verhältnisse in der deutschen Kollindustrial kaum als erfreulich angesehen werden. Wie aus Kreisen der Kollindustrial verlautet, ist der leicht verarbeitete Kollindustrial als bedrohlich zu bezeichnen; infolgedessen blüht die weitere Entwicklung auf dem Kollindustrial von der Zahlungsverhältnisse der deutschen Landwirtschaft ab. Die Konzentrationsbewegung in der Kollindustrial ist ins Stadium getreten, weil den Kollindustrial infolge der seit Jahresfrist anhaltenden Absatzschwäche die nötigen Betriebsmittel fehlen und die naturgemäß Gelder für Personalübernahmen nicht vorhanden sind.

Zur Aufwertung der Sparausgaben. Die wirtsch. Verbände sowie die Städte, Sparkassen, Staatbank geben bekannt, daß sie aus Zweckmäßigkeitsgründen alle der Aufwertung unterliegenden Sparausgaben als zur Aufwertung angemeldet betrachten und also eine Anmeldung von Seiten der Sporer unterbleiben kann. Nur Vermögenswerten, Vereine usw., die eine bevorzugte Kulvertierung beantragen, haben eine Anmeldung einzureichen, mit der aber solange ausgesetzt werden soll, bis die gesetzliche Regelung der Aufwertung endgültig feststeht. Auch andere öffentliche Sparstellen des Landes haben sich diesem Vorhaben bereits angeschlossen.

Berliner Börse, 12. August. Die aus London vorliegenden Nachrichten haben selbst die Börse in ihrem Optimismus hinsichtlich des Ausganges der Londoner Konferenz berührt. So daß trotz einer gewissen Uneinigkeit in der Beurteilung die feste Grundstimmung bestehen blieb. In Anleihen ist das Gewicht im Allgemeinen ruhiger geworden. Ausländische Rente in Portfoliosparteien sind aber noch wie vor zu bemerken. Die Kurse unterliegen hier in weit geringeren Schwankungen. Trotz aller Temperierungen wird an der Börse daran festgehalten, daß die alten Anleihen in irgend einer Form eine Aufwertung erfahren müssen. Die Einheitskurve der Industriewerte liegen überwiegend fest.

Frankfurter Börse, 12. Aug. Die gestern im Verlauf des Marktes eingetretene Abwärtswendung, die infolge von Gewinnrealisationen eingetreten war, übertrug sich auf den heutigen Verkehr, so daß Realisationsbedürfnis der Spekulation stärker zum Ausdruck kam. In Anleihen waren die Rückgänge, soweit die Aktienmärkte in Betracht kommen, unerheblich. Es war vielmehr ein leichtes Abwärts der Kurse, während andererseits aber auch vereinzelt neue leichte Erhöhungen zu verzeichnen waren.

Stuttgarter Börse, 12. Aug. Die Börse war heute bei etwas zurückhaltenderem Geschäft gut behauptet. Die meisten Werte konnten den gestrigen Kurs halten, vereinzelt lagen einige Werte leicht abwärts.

Amstische Berliner Produktennotierungen vom 12. Aug. Weizen märz. 189-194; Roggen märz. 140-145; Sommergerste 188-198; Wintergerste 177-182; Hafer märz. 155-158, feil. fe. 1000 Hilo ab Station; Weizenmehl 25,5-28,5; Roggenmehl 21,5-23,5; Weizenkleie 10,8; Haferkleie 10,8; Raps 285-290; Weizenöl 470-478, feil.

Mannheim, 12. Aug. Dem Viehmarkt waren zugeführt: 300 Cöben, 175 Bullen, 234 Röhre und Widder, 633 Rinder, 139 Schafe, 1743 Schweine, 8 Wagnerserde, 107 Kettelserde, 25 Schlachtserde. Preis pro 100 Hilo Lebendgewicht je nach Sorte: Cöben 20-48, Bullen 28-38, Röhre 22-30, prima genährtes Jungvieh 10-30, Rinder 28-38, Schafe 20-30, Panner 18-22, Schweine 44-76, Wagnerserde 1200-1300, Kettelserde 400-400, Schlachtserde 20 bis 30, Rapsverkauf: ruhig.

Stuttgarter, 12. Aug. Dem Monatsviehmarkt waren gegen 200 Pferde der verschiedensten Rassen, Kettelserde, Wagnerserde und Schlachtserde zugeführt. Handel lebhaft. Verkauf gut. Besatz wurde: Die leichte Pferde 200-300, für mittlere 400-500, für schwere 600 bis 1000, bessere Pferde erzielen Preise von 2000, 4 und darüber. Der nächste Markt ist am 15. und 16. September.

Stuttgarter, 12. Aug. Dem Schlachtviehmarkt am Dienstag waren zugeführt: 125 Cöben, 48 Bullen, 270 Junghüllen, 200 Jungrinder, 92 Röhre, davon unverkauft 20, 701 Rinder, 100 Schweine und 27 Schafe. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht: Cöben erste Qualität 39-42, zweite 36-38, Bullen erste 34-37, zweite 31-31, Jungrinder erste 43-46, zweite 35-40, dritte 28-32, Röhre erste 28-34, zweite 17-25, dritte 12-16, Rinder erste 48-50, zweite 42-46, dritte 36-40, Schweine erste 77-79, zweite 72-74, dritte 64-66, A. Verkauf des Marktes: lebhaft.

Stuttgarter Wochenmarktvorstellung vom 12. August. Auf dem Obstmarkt nach dem harte Angebot südrussischer und italienischer Trauben in die Augen, daneben waren Seidelweinen sehr reichlich angeboten. Für Trauben wurden 28, für Seidelweinen 28-30, für Wein 28, für Kirschen 10-12, für Pflaumen 10-12, für Äpfel 10-12, für Birnen 10-12, für Nektarine 10-12, für Pfirsich 10-12, für Aprikose 10-12, für Mandarine 10-12, für Zitrusfrucht 10-12, für Gemüse 10-12, für Fleisch 10-12, für Fisch 10-12, für Milch 10-12, für Eier 10-12, für Butter 10-12, für Käse 10-12, für Honig 10-12, für Zucker 10-12, für Mehl 10-12, für Getreide 10-12, für Öle 10-12, für Speiseeis 10-12, für Süßwaren 10-12, für Backwaren 10-12, für Feinkost 10-12, für Wein 10-12, für Bier 10-12, für Spirituosen 10-12, für Tabak 10-12, für Textilien 10-12, für Leder 10-12, für Holz 10-12, für Eisen 10-12, für Kupfer 10-12, für Zinn 10-12, für Blei 10-12, für Silber 10-12, für Gold 10-12.

Nutzenliches Wetter.

Süddeutschland befindet sich trotz Rückgang des Luftdrucks in einer zu dem östlichen Hochdruck günstigen Lage. Das westliche Tief macht aber weitere Fortschritte und wird Störungen verursachen, so daß für Donnerstag in mehrfachen bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten ist.



Letzte Nachrichten.

Der Stand der Konferenz.

WTB. London, 12. Aug. „Evening Standard“ meldet, ein wichtiger Fortschritt sei in der Richtung einer Lösung der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets gemacht worden. Alle Parteien seien jetzt der Ansicht, daß die Konferenz vor Ende der Woche schließen werde. Das Blatt will erfahren haben, daß, wenn alles gut gehe, der Beginn der Aufräumung vor Ende des Jahres stattfinden werde.

WTB. London, 13. Aug. Der amtliche englische Jurisdienst meldet: Eine Konferenz der alliierten und der amerikanischen Delegationen, die gestern Nachmittag unter dem Vorsitz MacDonalds abgehalten wurde, dauerte 1 1/2 Stunden. Sir Edward Walton, Oberkommissar von Britisch-Südafrika, war als Reichsvertreter zugegen. Der britische Premierminister berichtete, daß die verschiedenen Ausschüsse zufriedenstellende Fortschritte in ihrer Arbeit gemacht hätten und erklärte, daß mit Ausnahme von zwei oder drei Punkten alle diese Arbeiten beendet seien. Er glaube, daß nur noch eine solche Versammlung der alliierten Delegierten vor der nächsten Vollziehung mit den Deutschen notwendig sein werde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Vollziehung die Beendigung der Arbeiten bedeuten werde. Die Konferenz nahm Kenntnis von den Berichten der Ausschüsse und billigte alle Punkte der verschiedenen Änderungen und Zusätze, die gemacht wurden, seit dem die Deutschen an den Besprechungen teilnahmen. Die meisten dieser Änderungen sind bereits bekannt. Von besonderem Interesse war eine Zusatzbemerkung zu dem Bericht des ersten Ausschusses, der bestimmt, daß die Bezeichnung „vorläufige Verfehlung“ in dem Sinne gemeint ist, wie sie der britische Premierminister im Unterhause am 5. August gebraucht und die klar erkennen läßt, daß ein überlegtes und absichtliches Verschulden mit dieser Redewendung gemeint ist, wo immer in Dokumenten sie gebraucht wird. Außerhalb der Konferenz hat dem Vernehmen nach die Er-

weiterung der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets während des ganzen gestrigen Tages fortgedauert, ohne daß bisher über deren Ergebnis etwas Entgültiges bekannt ist.

Beginn der Verhandlungen über die militärische Räumung des Ruhrgebiets.

WTB. London, 13. August. Wie der Sonderberichterst. des WTB in Konferenzkreisen hört, sind die Verhandlungen über die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets eingeleitet worden, durch die Unterredungen, die Dr. Stresemann mit Herriot hatte, die eine vor dessen Pariser Reise, die andere vorgestern. Die Belgier beteiligten sich bisher an diesen Verhandlungen nicht. In den Vorbesprechungen zwischen Dr. Stresemann und Herriot wurde in der Ruhr- und der Eisenbahnerfrage eine gewisse Klärung erzielt, insofern Auffassungen ausgetauscht wurden darüber, was beide Parteien glauben zugestehen zu können. Die offiziellen Verhandlungen zwischen den Delegierten Deutschlands und Frankreichs werden heute Vormittag beginnen. Was die Frage der Eisenbahner anlangt, so wird in Konferenzkreisen angenommen, daß die englischen Zeitungsmeldungen, wonach eine für beide Seiten befriedigende Lösung gefunden werden kann, sich mit den Tatsachen in Einklang befinden.

Wachsende Sorge bei Deutschnationalen.

WTB. Berlin, 13. August. Die in Berlin verbliebenen Mitglieder des Reichskabinetts traten laut „Berliner Tageblatt“ gestern zu einer Besprechung der schwebenden Fragen zusammen.

Die Rechtspresse veröffentlicht eine Zuschrift aus Kreisen der deutschnationalen Reichstagsfraktion, in der es heißt: Von zahlreichen in Berlin anwesenden Mitgliedern der deutschnationalen Reichstagsfraktion wird die Entwicklung der Verhandlungen in London mit wachsender Sorge verfolgt. Es liegt die Befürchtung vor, daß man keine Verbesserung der Sachverständigenvorschläge erreichen, sondern so-

gar noch in eine Verschlechterung einwilligen wird. Bei allen Gesprächen wurde mit großem Ernst darauf hingewiesen, daß die Stellung der deutschnationalen Reichstagsfraktion durch die von ihr beschlossenen 7 Punkte endgültig festgelegt ist. Lösungen, die diesen unverzichtbaren Forderungen nicht voll entsprechen, werden die Zustimmung der deutschnationalen Volkspartei nicht finden können.

Immer neue Verurteilungen.

WTB. Düsseldorf, 13. Aug. Aus Bonn wird den „Düsseldorfer Nachrichten“ gemeldet: Das Kriegsgericht in Bonn verhandelte gestern gegen verschiedene Angehörige verschiedener vaterländischer Vereinigungen, darunter des Deutschen Pfadfinderbundes, sowie des Wehrbundes. Der Leiter des neugegründeten Wehrbundes, Dr. jur. Krummacher, wurde in Abwesenheit zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Mitglieder der genannten Vereinigungen junge Leute im Alter von 18—19 Jahren, wurden zu Gefängnisstrafen von 2—3 Monaten und Geldstrafen von 1200—1500 Goldmark verurteilt. Die Angehörigen einer anderen Vereinigung, des „Gralsvolkes“, die mehrere Wochen in Untersuchungshaft saßen, sind nach Einstellung des Verfahrens aus der Haft entlassen worden.

Seifer.

WTB. München, 13. Aug. Das Staatsministerium des Innern hatte durch Entschließung vom 8. Mai und 20. Juni 1924 den Polizeiobersten von Seifer entlassen. Dieser legte gegen die Entscheidung des Ministeriums beim Staatsgerichtshof Verfassungsbeschwerde ein. Der Staatsgerichtshof hat mit Beschluß vom 31. Juli dieser Beschwerde stattgegeben. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, die Polizeibeamten hätten ein geistliches Recht darauf, so lange im Amte belassen zu werden, als nicht einer der im Gesetz vorgesehenen Entlassungsgründe vorliege.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hubert Baur.
Druck und Verlag der B. Niefer'schen Buchdruckerei Altensteig.



Raucher!
empfehle mein gutsortiertes Lager in
Cigarren und Cigaretten
Pfeifentabak in allen Preislagen und Schnittbreiten.
Tabakspfeifen
insbesondere achte Brayerepfelken bei billigsten Preisen.
Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise!
Lorenz Luz jr. Altensteig
Tel. 46
Groß- und Kleinverkauf in Tabakwaren.

Altensteig.
Zur jetzigen Bedarfszeit empfehle:
Hst. Hengstenberg-Weineffig
in zwei Qualitäten
Hst. Vorlauf-Wohnöl
Hst. Sesam-Tafel- und -Salatöl
zu billigsten Tagespreisen
Chr. Burghard jr.

Er hat Pech gehabt
sagt man, wenn einer nicht verstanden hat, sein Geschäft hoch zu bringen. Wenn man aber nach der Ursache forscht, entdeckt man, daß er die elementarste Forderung zeitgemäßer Geschäftsführung versäumte, nämlich die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ zu einer systematischen Insertion zu verwenden.

Forstamt Simmersfeld.
Stammholzverkauf.
Am Samstag, den 16. Aug., vormittags 11 Uhr in der „Sonne“ in Simmersfeld anschließend an den Beigeholzkverkauf aus Staatswald Holzenteich: 255 Fm II, bis VI. Kl., Redenteich 92 Fm II.—VI. Kl., Hummelberg 78 Fm III.—V. Kl., Scheidholz der Gut Simmersfeld 67 Fm I.—V. Kl. (Forschen). Lösverzeichnis durchs Forstamt.

Mesmer's Tee
Kakao
Cond. Milch
empfehle billigt
Löwen-Drogerie
+ Gebr. Benz +
Altensteig
Marktplatz
nur im S. d. S. Kaltendach sen.

Schwäbischer Heimattalender.
Ein Volkskalender im vollsten Sinne des Wortes mit gediegenen Beiträgen heimischer Schriftsteller u. Dichter, sowie hübschen Abbildungen.
Preis 50 Pfg.
Zu haben in der
B. Niefer'schen Buchhandlg. Altensteig.

Ein einfach möbliertes
Zimmer
sucht zu mieten, wer? — sagt die Geschäftsstelle d. Bl.
Etwas Gutes
f. Haar u. Haarboden ist eignes
Brennöl-Haarwasser
mit den 3 Brennölfeln.
Apothek Altensteig.

Turnverein Altensteig.
Schülerabteilung.
Heute Abend Probemarsch und Anmeldung. Abgang von der Turnhalle 7/8 Uhr, Rückkehr 9 Uhr.

Weds Eindünstgläser
und
Apparate
sind wieder eingetroffen und empfiehlt
Lorenz Luz jr. Altensteig
Tel. 46.

Toilette-Seifen
in großer Auswahl
Lötendrogerie Gebr. Benz
+ Altensteig +
nur im S. d. S. Kaltendach sen.

Gesunden
wurde am Montag Nacht unterhalb der Garweiler Brücke ein älteres
Fahrrad.
Dieses kann gegen Einrückungsgebühr-Verzinsung innerhalb 3 Tagen hier abgeholt werden.
Bei wem? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rollfilm-Camera
Zearette 6x9 mit Nov. Anast. fast neu, billig zu verkaufen, wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Röchin-Gesuch.
Für ein Herrschaftshaus in Basel für sofort tüchtige Röchin gesucht. Bezahlung nach Uebereinkunft.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.
Wiederverkäufer
zu Original-Fabrikpreisen liefere ich sämtliche Erzeugnisse der Firma
Heinrich Frank Söhne Ludwigsburg
Wilhelm Frey
Großhandlung.



KOSMOS
Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen
billigen und guten
Lesestoff
Belehrend - Unterhaltend
Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag
nur Gm. 1.25
jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisverlosungen beim Bezug aller Kommissveröffentlichungen
Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle der Kosmos, Stuttgart Prospekt kostenlos

Schwarzwald-Führer
und
Touristen-Karten
empfehle
B. Niefer'sche Buchhdlg., Altensteig.

